



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Vmbkerung der 5. Stedte Sodoma etc.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

dienen des Nehesten/Vnd Gott mehr geneigt ist zu erhören/das so mitz  
*Elias gebet.* vnd gut/denn das schedlich ist. Elias der Prophet treib es beiderley  
starck/Er bat/das es vierdthalb jar nicht regnete/Geschach auch al-  
so/Thet es aber darumb/das das Land so vol falscher Propheten vnd  
Abgötterey war / Das sein Geist erzürnet vnd erbittert ward / vnd die  
Straffe vbers Land bracht/Darumb das der König so zornig auff in  
ward/das er in in allem Land lies suchen/in zu erwürgen. So sihestu/  
das sie können erlangen was sie bitten/Doch mehr vnd stercker zu gut/  
denn zu Schaden/Des sollen wir vns trösten vnd stercken / vnd sicher  
sein das so geschicht / wie wir bitten.

*Gott erhöret  
das gebet der  
seinen.* SO sagt Johannes auch in seiner Epistel/Das ist die freudigkeit  
die wir haben zu Gott/Das/so wir etwas bitten nach seinem willen/  
So höret er vns/Vnd so wir wissen/das er vns höret/was wir bitten/  
So wissen wir/das wir die Bitte haben/die wir von jm gebeten haben.  
Das ist/wenn wir glauben / So sind wir freidig vnd feck / Das vns  
Gott nicht lessi/Wie Abraham nicht zweinelet/bis er auff die Zehent  
met/Wette er weiter gebeten/Were er auch erhört worden/Wette ich ei-  
nen Christen der für mich bete/Wolt ich guts muts sein/vnd mich für  
niemandts fürchten / Wette ich auch einen/der wider mich bete/Wolt  
ich auch lieber den Türckischen Keiser zu feind haben.

## Das XIX. Capitel.



Je zween Engel kamen gen Sodom des abends/  
Lot aber sass zu Sodom vnter dem Thor/Vnd  
da er sie sahe/ stund er auff jnen entgegen/vnd bü-  
cket sich mit seinem angesicht auff die Erden/vnd  
sprach/Sihe/HERREN/keret doch ein zum hause  
ewers Knechts/Vnd bleibet vber nacht/Lasset  
ewer füsse wasschen/ So stehet jr morgen früe auff/vnd ziehet  
ewer strasse/Aber sie sprachen/Nein/Sondern wir wollen v-  
ber nacht auff der Gassen bleiben/ Da nötiget er sie fast/vnd sie  
kereten zu jm ein/vnd kamen in sein Haus / Vnd er macht jnen  
ein Mal/vnd buch vngesewerte Kuchen/vnd sie assen.

Wer ehe sie sich legten/kamen die Leute der stad Sodom/  
vnd vmbgaben das Haus Jung vnd Alt/das ganze Volk aus  
allen enden/Vnd fodderten Lot/vnd sprachen zu jm. Wo sind  
die Menner/die zu dir komen sind diese nacht? Füre sie er aus zu  
vns/das wir sie erkennen.

Lot gieng er aus zu jnen für die thür/vnd schlos die thür  
hinder jm zu/vnd sprach/Ah lieben Brüder/thut nicht so vbel/  
Sihe/ich habe zwo Töchter/Die haben noch keinen Man er-  
kennet / Die wil ich er aus geben vnter euch/ Vnd thut mit jnen  
was euch gefellet / Alleine diesen Menneern thut nichts/Denn  
darumb sind sie vnter die schatten meines Dachs eingegangen.  
Sie aber sprachen / Kom hieher / Da sprachen sie/ Du bist der  
einige

einige Fremddling hie / vnd wilt regiren/Wolan wir wollen dich das plagen/denn jene.

Wd sie drungen hart auff den man Lot/Vnd da sie hinzu lieffen/vnd wolten die thür auffbrechen/Grieffen die Menner hinaus/Vnd zogen Lot hinein zu jnen ins haus/vnd schlossen die Thür zu.Vnd die Menner für der Thür am haufe/wurden mit Blindheit geschlagen / beide klein vnd gros / bis sie müde wurden/Vnd die Thür nicht finden kundten.

Wd die Menner sprachen zu Lot / Hastu noch jrgend hie ein Eidam vnd Söne vnd Töchter / vnd wer dich angehöret in der Stad/Den füre aus dieser Stet/Denn wir werden diese stet verderben/darumb/Das jr Geschrey gros ist für dem HERRN/Der hat vns gesand/sie zu verderben.

Da gieng Lot hinaus/vnd redet mit seinen Eidam/d'e seine Töchter nemen solten/Machet euch auff / vnd gehet aus diesem Ort / Denn der HERR wird diese Stad verderben. Aber es war jnen lecherlich.

Da nu die Morgenröte auffgieng/Hießten die Engel den Lot eilen/vnd sprachen / Mach dich auff/nim dein Weib/vnd deine zwö Töchter/die fürhanden sind/ Das du nicht auch vmb komest in der misserhat dieser Stad. Da er aber verzog / er grieffen die Menner in/vnd sein Weib/vnd seine zwö Töchter bey der hand/darumb/Das der HERR sein verschonet/Vnd fürreten in hinaus/vnd lieffen in aussen für der Stad.

Wd als er in hatte binans gebracht/sprach Er/Errette deine seele/Vnd sihe nicht hinder dich/Auch stehe nicht in diese ganze Gegend /Auff dem Berge errette dich/das du nicht vmbkomest. Aber Lot sprach zu jnen/Ab nein HErr/Sihe/dieweil dein Knecht gnade sünden hat für deinen Augen/ So woltestu deine barmherzigkeit gros machen/die du an mir gethan hast / das du meine Seele bey dem Leben erzieltest/ Ich kan mich nicht auff dem Berge erretten/Es möcht mich ein vnfall ankommen / das ich stürbe. Sihe/da ist eine Stad nahe/da rein ich fliehen mag/vnd ist klein/Daselbs wil ich mich erretten/ Ist sie doch klein/das meine Seele lebendig bleibe.

Da sprach er zu jm/Sihe/ich habe auch in diesem stück dich angesehen/Das ich die Stad nicht vmbkere/Danon du geredt hast / Eile vnd errette dich daselbs/Denn ich kan nichts thun/bis das du hinein kömpst/Daher ist die Stad genennet/Soar. Vnd die Sonne war auffgegangen auff Erden/da Lot gen Soar einkam.

Da lies

701 Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Da lies der HERR schwefel vnd sewer regnen von dem HERRN von Himmel er ab auff Sodom vnd Gomorra / vnd feret die Stedte vmb / die ganze Gegend / vnd alle Einwohner der Stedte / vnd was auff dem Lande gewachsen war / Vnd sein Weib sahe hinder sich / vnd ward zur Saltzseule.

Abraham aber macht sich des morgens frue auff an den ort / Da er gestanden war für dem HERRN / Vnd wand sein Angesicht gegen Sodom vnd Gomorra / vnd alles Land der gegend / vnd schawet / Vnd sihe / da gieng ein Rauch auff vom Lande / wie ein Rauch vom ofen / Denn da Gott die Stedte in der gegend verderbet / Gedachte er an Abraham / vnd geleitet Lot aus den Stedten / die er vmbferete / darin Lot wonete.

Vnd Lot zog aus Zoar / vnd blieb auff dem Berge / mit seinen beiden Töchtern / Denn er fürchte sich zu Zoar zu bleiben / vnd blieb also in einer Höle mit seinen beiden Töchtern.

Da sprach die Elteste zu der jüngsten / Unser Vater ist alt / vnd ist kein Man mehr auff Erden / Der vns beschlaffen müge nach aller welt weise / So kom / las vns vnserm Vater wein zu trincken geben / vnd bey jm schlaffen / Das wir Samen von vnserm Vater erhalten. Also gaben sie irem Vater Wein zu trincken in der selben Nacht / Vnd die Erste gieng hinein / vnd legte sich zu irem Vater / Vnder wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstunde.

Des morgens sprach die Elteste zu der jüngsten / Sihe / ich hab gestern bey meinem Vater gelegen / Las vns jm diese nacht auch Wein zu trincken geben / das du hinein gehest / vnd legest dich zu jm / Das wir Samen von vnserm Vater erhalten. Also gaben sie irem Vater die nacht auch Wein zu trincken / Vnd die jüngste macht sich auch auff / vnd leget sich zu jm / Vnd er wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstunde.

Also wurden die beide Töchter Lots schwanger von irem Vater / vnd die Elteste gebar einen Son / den hies sie Noab / von dem komē her die Noabiter bis auff den heutigen tag. Vn die jüngste gebar auch einen Son / den hies sie das kind Ammi / Von dem komē die Kinder Ammon / bis auff den heutigen tag.

Lot herberget  
gute gerne.

**Z**u ersten hören wir hie von den Männern oder Engeln / die von Abraham gegangen waren gen Sodom / Wie nu Abraham sein Vetter war / so ist auch Lot zu Sodom. Abraham war ein Man der gerne herberget / Also thut dieser hie auch / So / das er sie auch dringet vnd nötiget / das sie müssen in sein Haus keren / vnd seine Geste sein / Ist aber ein Exempel / darinne man sehe /

man sehe / Was die Leute für ein brauch haben gehabt / das sie jeder  
 man bereit gewesen sind zur wolthat / Denn man sol nicht dencken/  
 Das sie allein auff dis mal so willig gewesen sind / arme / frembde Leu- <sup>Gastfrey</sup>  
 te zu herbergen / Sie sind zwar auch selbs Frembdlinge gewesen / Da- <sup>sein.</sup>  
 ben wol versucht wie frembden Leuten zu mutt ist / Vnd wie sich nie-  
 mand jr annimpt / Darumb haben sie solche gerne auffgenommen. Es  
 wird aber on zweifel also zugangen sein / das sie auch manche vndanck  
 bare Beste gehabt haben / Gehört sich auch also / Denn was ein <sup>Christlich</sup>  
 Christlich gut werck sein sol / mus also geschickt sein / Das es die Leute <sup>gut werck.</sup>  
 denen es wolthut / lasse alle Schalckheit dagegen thun / Haben so ge-  
 dacht / Vmb Gottes willen geschehen / vmb Menschen willen nicht ge-  
 lassen / Denn man mus jmer das ansehen / Das Gott gefallen an den  
 Leuten gehabt habe / Wo von er zeugnis gibt / das mus recht vnd köst-  
 lich sein.

Also haben sie nu alle beide Lot vnd Abraham gefessen vnd  
 gewonet zwischen eitel Dornen / Ottern / vnd Scorpion / Wie denn alle <sup>Christen was</sup>  
 Christen vnd Gottes Kinder / Da wird nicht anders aus / es mus ge- <sup>nen mitte vn</sup>  
 hen / wie im Dohentied stehet / Wie eine Rose mitten vnter den Dor- <sup>rer den Dorn</sup>  
 nen / So ist meine Liebe vnter den Töchtern. So ist er ein einiger freier  
 Mensch gewesen / vol guter Werck / jederman wolgethan / vnd jm jeder-  
 man leid vnd schaden gethan / das jm sein Leben bitter vnd sarwer gnug  
 worden ist / Denn er musste ein ander wesen führen denn die Welt / Dat  
 müssen leben vnter denen / die nicht recht from sind gewesen / Vnd die  
 Unglaubigen straffen / vnd auff den Hals laden / Das sein Leben nicht  
 mehr denn jmer Dafs vnd Ueid hat verdienet / darumb hat jn Gott  
 deste mehr getröstet / auch durch die Engel / Dat also mit jm zu schafs-  
 fen / als trüge Er jn auff den henden / Lasset jn doch so jemerlich stücken /  
 vnter den Unglaubigen / Das man freilich diese Exempel nimer gnug  
 preisen kan.

Da wonet der frome Lot in der Heubtsiad Sodom von den <sup>Sodom lebet</sup>  
 sünffen / Vnd rechne selbs / wie er da sitzt mit Weib / Kind / vnd Gesin- <sup>im sause.</sup>  
 de / Dat sich müssen schicken in die Bürger / die da waren / Dat Töch-  
 ter wollen vergeben / auch zween Lidam gehabt / mit den hat er sich  
 müssen vertragen. Widerumb haben sie doch ein solch schendlich Wes-  
 sen / fressen vnd sauffen / vnd alle vntugend getrieben / Das sie jn nicht an-  
 ders gehalten haben / denn für einen Aschenbrödel / Solchs hat er müs-  
 sen alles leiden. Wie oft hat er auch müssen die Leute straffen / Denn  
 wie vor gesagt / es gebürt einem Christen menschen / Daser wider die  
 Bösen predige vnd lere / vnd nicht stille schweige / So hat er nu müssen  
 grossen Glauben haben / Daser hat Leben vnd sich behelffen können /  
 vnter so giftigen vnd verzweinelten Leuten.

Als zeucht der Apostel Petrus für ein Exempel an / Gott hat  
 Erlöset (spricht er) den gerechten Lot / der vbertenbet war von <sup>Lot musste</sup>  
 dem vnzächtigen Wandel der gewolichen. Denn dieweil er recht <sup>viel leiden zu</sup>  
 fertig vnter jnen wonete / das ers sehen vnd hören musste / Queleten <sup>Sodom.</sup>  
 sie die gerechte Seele von tag zu tage / mit jren vnrechten Wercken / Er  
 sahe / das sie solche gewoliche Vntugend füreten / keinem Menschen  
 dieneten noch hulffen / Sondern wie Christus von jnen sagt / Sie as-  
 sen / sie truncken / sie kauften / sie verkaufften / sie pflantzten / sie bawen-  
 ten / jes

301  
Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

ten / jederman wandlet seiner lust vnd genies nach / Sabe keiner auff den Nehesten. Er war allein in der gantzen Stad / halff vnd dienete den Leuten so viel er kundte / Musst dennoch von jnen gehasset vnd vnterdriickt werden / So hat er müssen sehen / Das jm im hertzen wehe gethan hat / Ja das jm das Dertz hette mügen brechen / Dennoch mus ers leiden / Kan nicht wehren noch helffen.

**D**Arumb hat es der Prophet Ezechiel auch angezogen / *Sihe / Sünd der Sodom / da rumb sie verderber.* *Lot's zeiten.* *Jerusalem erger denn Sodom.* *Capernaum.* *Gottes Kind der müssen viel sehen in der Welt etc.* Das war die Vntugend deiner Schwester Sodom (spricht er zur Synagoga) Hoffart / müßiggang vnd vberflus / Das sie vol auff zu fressen vnd säuffen hatten / sie vnd ire Töchter / das ist / die flecke vnd Dörffer vmbher / Vnd den Dürffigen reichet niemand die Hand / Darüber süren sie heraus vnd thaten solche Laster / das ich sie mußte zu asschen machen. So beschreibts Christus auch (wie oben gesagt) Wie es war zum zeiten Lot / So wird es auch sein in den tagen des menschen Soms / Sie assen / truncken / kauften / verkaufften / pflantzten vnd baweten / bis das Lot aus Sodom gieng / Da regenet es feuer vnd schwefel / vnd bracht sie alle vmb. Wenn du es nu ansiehst / So ist eben das der Gebrechen gewesen zu Sodom / wie noch hentigs tages / Das jederman allein auff sich trachtet vnd zu sich scharret / mit recht vnd vnrecht / Es bleibe ein ander wo er kan / Gott hat es gegeben / das man bawet vnd pflantzet / Aber das man allein alles / was man kan / zu sich kratzet / vnd den Nehesten leset not leiden / Nimpst sich keines andern Menschen an / Das ist die Klage vnd schuld alle mit einander.

**E**rhalten spricht der Prophet zu der stad Jerusalem / *Jerusalem erger denn Sodom.* *Capernaum.* *Gottes Kind der müssen viel sehen in der Welt etc.* So thustu auch / Ja Sodom vnd Samaria hat noch nicht die helffte gethan / das du thust / Das sie noch from sind / wenn man sie gegen dir helt / Wie auch Christus die Juden straffet / vnd selb bis an den Nimel / du wirst bis in die Welle hinunter gestossen werden / Denn so zu Sodom die Thaten geschehen weren / die bey dir geschehen sind / sie stünde noch hentigs tages / Doch ich sage euch / es wird der Sodom er lande treglicher ergehen am jüngsten Gericht / denn dir. Also das wir vns nicht dürffen rühmen / Dat Gott die Stad versenckt vmb irer Sünde willen / So wird er vnser auch nicht schonen / Wie S. Petrus auch sagt / Er hat die Stedte Sodom vnd Gomorra zu Asschen gemacht / vmbgekeret / vnd verdampft / damit ein Exempel gesetzt denen / die zukünfftig Gottlose sein werden. War ist / das sie die Sünde gethan haben / so man die stummen Sünden nennet / Aber sonderlich verglichets die Schrift allendenen / So das Euangelium hören / verstehen / vnd folgen nicht / Vnd ist eben denen zum Exempel gesetzt / das sie sich daran stossen.

**S**ol man die Exempel ansehen / Wie die fromen kinder Abraham vnd Lot / als sie Fremdblinge waren vnter den bösen Leuten / Da sie nichts sahen / denn das jnen das hertz möcht gebrochen haben / schendlich wesen / vntrew vnd vnrecht / Noch mußten sie bey jnen bleiben / kundten aus der Welt nicht lauffen / Thaten nicht / wie vnser Narren die Münche / die nicht in der Welt wollen leben / Gott hatte sie ins Land gefürt / mußten dariinne sein / wenn sie gleich anderswo

derswo gewonet hetten/hetten sie es oben so finden / Wo man hinc  
kdmpt/ist der Teufel daheim. Darumb sind es grosse Exempel/die vns  
Gott fürbildet / Das wir am Glauben vnd Liebe feste halten / wider die  
gantze Welt / Ist ein gros Creutz / wenn wir sehen / das niemand  
fremd ist / müssen eitel Neid vnd Dafs leiden / Noch lesset Gott den  
fromen Man fallen / Wie wir hören werden / wie vnd warumb ers  
thut.

**A**s ist nu das grosse grewliche gericht Gottes, vber die fünf <sup>Gottes ernst</sup>  
Stedte / Denn wiewol Abraham so mit grossem ernst dafür <sup>in der straffe</sup>  
bat/Doch weiler so gar niemand fand/der gut war/Lies ers fort  
ansehen/vnd den Zorn für sich gehen. Darumb das Exempel nicht in  
wind zu schlagen / Sondern wol in die augen zu bilden / ist der grosse  
ernst Gottes / wie gesagt ist / Das man sich nicht des tröste / das man  
sagt / Es seien noch viel fromer Leute vnter vns / vmb der willen Gott  
den zorn auffhelt / Wie sie da waren / So sind sie noch/vnd viel erger/  
Doch sind mehr fromer Leute da gewesen. Also das niemand darff ein  
deckel vnd schutz nemen/das er wolle Gottes gericht entlauffen.

**E**s ist endlich beschlossen/Das er haben wil/das man sich für <sup>Gottes gnad</sup>  
im fürchten sol/vnd nicht sicher faren. Darumb ist schon der Zorn an <sup>uber die so zu</sup>  
gangen/Wo er sibet das mans in wind schlegt/vnd sich gleich wol auff <sup>fürchten.</sup>  
ander Leute fürbit wil verlassen / Daher sagt die Schrift / Er hat ein  
wolgefallen an denen/So in fürchten / vnd auff in trawen / Wie auch  
im Euangelio Matthei von dem Knechte / der seinem Herrn tausent  
pfund schuldig war/das er Gnade vnd Barmhertzigkeit erlanget/vnd  
den Herrn seiner jamerte/als er nider fiel vnd gnade bat. So ist durch  
vnd durch das Exempel zu führen/das Gott niemand gnedig vnd barm  
hertzig ist / denn die in fürchten/daser zürnen vnd richten werde. So  
haben die Propheten das Exempel angezogen / vnd wol geplewet vnd  
fargehalten / Das sie die Leute in Gottes furcht behielten/Es ist zu ei  
nem schrecken vnd zittern gesetzt/Wie wir aus Petro gehört haben / als  
len Gottlosen/Welchen es gewislich auch also gehen wird/wie es So  
doma vnd Gomorra gangen ist/es verziehe sich wie lang es wolle/Gott  
kan frem wesen wol eine zeitlang zusehen/Aber zu letzte kdmpt er mit  
grewlicher Straffe/Er bleibt gewis nicht auffen.

**S**o ist nu gesagt / was die Sünde sey gewesen/darumb sie <sup>Sodoma.</sup>  
gestrafft sind. Oben ist gesagt im dreizehenden Capitel/das die  
Stedte gelegen seien in einem fetten köstlichen Lande / vnd rech  
ter Schmalzgruben / Da aller ding die fülle vnd gnug gewesen ist/  
Das Moses sagt / als ein Garten Gottes/ so schön von Bäumen/ vnd  
allen edlen früchten / Korn/Wein/die/Als hette es Gott selbs erbawet/  
vnd im einen Garten zugericht / Darumb das Volck / so in der Stad  
war/hatte einen guten Mut/ Meineten sie hetten einen gnedigen Gott/  
schlugen alle furcht aus/ Solche sicherheit bracht sie zu solcher grew <sup>Sodoma si</sup>  
licher Sünde. Damit Gott angezeigt hat / was Reichthum vnd vber <sup>herheit.</sup>  
flus guts bey den Menschen wircket / Jederman strebet darnach / das <sup>Reichthum</sup>  
wir gnug vnd die fülle haben / vnd gut leben / Aber die Schrift leret/ <sup>vñ vberflus.</sup>  
Das vns nichts fehrlichers beggnen mag. Darumb were es besser/  
Das

## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Das alles anffs thewerste / vnd nicht so grosser vberflus da gewesen were / weren sie wol from blieben / Aber weil sie alle fülle hatten / vnd unfaul lebeten / wie Christus spricht / Wurden sie also gestrafft.

Armut.

Gute tage  
schwer zu er-  
tragen.

Erhalten solten wir auch dencken / Das einem Menschen nichts besser ist denn Armut / das wir nicht vberlang haben / Sondern nur hülle vnd fülle / Vmb vnd an / damit danon / Denn wie man spricht / vnd war ist / Es müssen starcke Beine sein / die gute tage ertragen solten / vnd ein Mensch kan allerley leiden / on gute tage / Wenn er zu viel Futter hat / So gehet er eben wie der Esel auffs eis / vnd bricht ein Bein für woltagen. Sind etliche reich gewesen vnd from / So ist es eine sonderliche Gnade / Sonst ist es nicht nutz im gemeinen Lauffen / das einer Reich sey. Wie Paulus zu Timotheo schreibt / Wenn wir aber Futter vnd decke haben / So lasst vns benügen. Wir sehen teglich in aller Erfahrung / das doch jederman dahin stirbet / Bringen nichts danon / denn das wir den Bauch füllen / decken vnd hüllen / Darumb solten wir nicht also seharren / Die nach vns komen / werden auch wol erbeten.

Lot ist erret-  
tet.

Witter haben wir gehört / Wie Gott den Fromen Lot / mit Wunderzeichen aus der Stad führt / Nicht allein erlöset von der Sünde / sondern auch von der Straffe / welch Exempel S. Petrus hoch führt in seiner Epistel / zu Trost allen so da glenben / Gott hat ein wolgefallen an jm / nimpt sein sonderlich war / fürnemlich auch vmb Abrahams willen / Denn er ist mit jm in gleichem Glauben gestanden / Darumb zeigt er damit an / wie er achtung hat auff die jm trawen / Denn stellet es für augen / So findestu jm mit seinem Weibe vnd zwo Töchtern / das sind vter Person / in der gantzen Stad vnd Gegend / Die andern allzumal haben gelebt / wie sie wolten / gesauft vnd gebrasset / Er must jr aller Affchenbrödel sein / Wie sie zu jm sagen im Text.

Da hat er müssen leiden / die zwey Stücke / Zum ersten / wie Petrus sagt / das sein Dertz hette mügen brechen / gegen dem leben / das er da sahe / Sein Glaub vnd Geist kund es nicht leiden / das er nicht dawider redete / Darumb er sich hat müssen von jnen absondern / vnd sie auch straffen / So hat er auff sich geladen Dars vnd Feindschafft / Ist nicht alles geschrieben / was er gelidten hat / S. Petrus rüret es aber ein wenig / als er sagt / Er hat da müssen sehen vnd hören / das seine Seele quelet / Were er ein einig Man gewesen / hette er mügen danon gehen / So ist er mit Weib vnd Kind beladen / Vmb des willen mus er zusehen vnd leiden. Darumb ist es ein mechtiger Preis / Das er vnter den Leuten sitzen kan / vnd alleine wider sie redet vnd thut. Was Gott lobet / Das mus hoch vnd köstlich sein / Er gibts wol zu dencken / was Er hat müssen leiden / mehr denn angezeigt ist / Sintemal wir für augen sehen / was die noch leiden müssen / die nicht leben wie der Teufel vnd die Welt wil. Neben solchem leiden hat er dennoch einen Trost dagegen / Weil er wider viel Leute mus leben / ist Gott bey jm / vnd hat ein Auge auff jm / Straffet sie gewölich / vnd errettet jm / Lestt jm vnglück gnug leiden / Aber er erhelt jm beide für Sünde vnd Straffe. Auff das wir daran lernen / das kein Wunder ist / ob

Gott sieht  
auff die seine.

errettet



er vns die gantze Welt leffet feind sein / Wir müssen vns erwegen / das einer müsse allein wider alle Welt stehen.

Es kompt niemand so in den Dimel/denn das er sich lasse düncken/ er fare allein / Wie es Christo vnd den Propheten auch begegnet hat/ Wie er spricht im Psalter / Ich hab mich umbgesehen/Aber da war niemand/der mich kennete. Geschicht es nicht für der Welt im Leben/ So mus es am Tode geschehen / Das ich da siehe / vnd alles verdamne was wider mich ist / Als sey ich klüger denn die gantze Welt / Also mus es gehen / Sonst ist nicht recht / Ist alles darumb geschrieben/ das wir die augen zuthun/Vns nicht wundern/ob jr viel das Euangelium lestern/Es ist noch wunder/wenn du nur zween siehest/die Christen sind treffen gehet/So sey nur gerüst/das du künnest sprechen / Die mus ich treffen. Christen sind wenig. allein vnd verlassen stehen/vnd helts niemand mit mir. Darumb gibt Gott diese Exempel/der wir vns trösten/ Das nicht alleine vns also geschehen/Sondern andern heiligen Leuten auch wider faren ist/Vnd das raff verlassen/das Gott ein ange auff vns hat/vnd vber vns helt/ Wie er mit jnen gethan hat. Gott helt vber den sein.

Was ist noch ein tröflich Exempel hie / in dem das dieser Lot Lot beschlefft seine Tochter. hernach seine Tochter beschlefft/ Da spricht der Text/ Wie in die Tochter haben truncken gemacht/ vnd sich zu im geleet/ Das er jr nicht gewar worden ist/ wenn sie sich geleet haben/ oder auffgestanden sind. Was ist Gotte daran gelegen / Das er einen solchen feinen Patriarchen / den grossen geistlichen Man / leffet so schendlich zum Narren werden? Es ist je wunderlich / Aber eben darumb geschehen/ das die Vernunft vber solchen nerrischen Historien zum narren werde. S. Paulus hats wol gesagt / Seine Gerichte sind ter Vernunft vnerständig/ Er treibts also mit den Heiligen/ das er alle klugheit zu Narren macht.

Dieser Man neme nicht aller Welt gut / Das er ein ander Weib berührte / vnd schleffe bey seinen eigen Töchtern/Vnd sie dürffen mit guter Vernunft/vnd bedacht den Vater betriegen. Was sol man doch das zu Antworten? Wir wollens vnerantwort lassen/Sondern also sagen/ Das die zwei Töchter greulich gesündigt haben/ Ob sie wol ein schein fürwenden / vnd aus furcht thun/ Meineten es weren keine Leute mehr auff Erden/Wabens in der nerrischen Andacht gethan/das sie wolten der Welt helfen/Aber gute meinung tang nichts/Man mus zu vor Gottes wort haben / vnd gewis sein / das es wolgethan sey / So wil ich den Lot nicht entschuldigen/Wiewol er nicht so schwerlich stranchelt/Sie aber/die Töchter/wil ich viel weniger entschuldigen/Aber dafür halte ichs / Das sie auch ein starcken Glauben gehabt haben / Sonst weren sie nicht errettet worden / Dieweil seines eigen Weibs nicht geschonet ward / Er wirts auch on zweivel nicht gelassen haben / seine Kinder zu vnterrichten/wie sie glauben solten/Das des Verstands halben kein mangel gewesen ist / das sie da gefallen sind. Sünde des Lots Tochter. Gute meinung. Lots vnd seiner Tochter Sünde.

Als ist nu auch zum Exempel geschrieben/ Das niemand so heilig sey/noch so feste siehe/ der nicht wider fallen künde/Wat Heiligen fallen auch. T ij der Man

## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

der Man so hoch Können fallen/Was ist's wunder / ob wir straubeln.  
Doch ist damit niemand ein deckel noch beheiff gegeben zu sündigen/  
Sondern ein Trost gestellet / denen / so da gellen / das sie nicht verzagen/  
ob sie zu weissen fallen/Es ist ein Stück / das da gehört ins Kinn  
gelium / vnd reich Gottes/ Da eitel vergebung der Sünden ist / Falte hin  
oder her / verzweifel nur nicht / vnd stehe wider auff.

Also werden wir hernach hören. Das Jacob der Patriarch  
auch straublet/als er blöde vnd verzagt war / vnd sich jemerlich stelles  
te / Denn hette vns Gott nicht also fürgebildet / das die Delligen also  
genarret haben / So köndten wir sein Königreich nicht lernen kennen/  
wie es nichts anders / denn vergebung der Sünde ist / Darumb ist es so  
geschrieben / das der Preis vnd ehre stehe / nicht auff Menschen wer-  
cken / Sondern auff Gottes Gnade / Lot vnd Abraham kundten so bö-  
se werden als ich / Vnd ich widerumb so from als sie. Darumb haben  
wir gehört / wie er die Sodomiter gar nicht veracht / Sondern sich jr  
annimpt / vermanet sie / vnd wolt gern das sie sich besserten. So vns  
es zugehen im reich Christi / das da eitel aufrichten / jmer sich bessern  
vnd bessern sey / Nur das man nicht sicher vnd frech werde / vnd sich in  
die Schantz schlahe / Sondern wider zum Crentz krieche / Es darff  
sich keiner des andern schemen / der mich aus fleisch vnd blut gemacht /  
Dat jene auch also gemacht / Vnd wie er jene heilig gemacht hat / So  
kan er mich auch machen / Natur ist in allen gleich / Gnade ist auch  
gleich. Sibe / das sollen solche Exempel der Vetter leren / Darumb sol  
man sie nicht so hoch heben / wie vnser Narren / Die da meinen / das sie  
gar keine Sünde gefület haben.

### Geistliche deutung dieses Capitel.

**V**lest / das wirs beschliessen / Wollen wir kurz die  
heimliche Deutung des Capitel vberlauffen. Es sind in  
dieser Historien / zwey Stück / welche denen beide nichts  
denn Menschen lere / Wie es der Prophet Ezechiel selbst  
auslegt / Als er Jerusalem vnd die Sodomiter zusamen  
vergleicht / vnd saget dazu / das sie viel erger worden ist  
denn Sodom. Das geschicht nu also / Das man den heiligen Samen /  
das wort Gottes misbraucht vnd verderbet / das er nicht kan Frucht  
schaffen. Das ist das erste.

Das ander / Das / wie die zwey Töchter jrem Vater nachhuren /  
vnd von jm schwanger werden / Also thun auch alle / So mit Wercken  
für Gott komen / vnd vom freien willen leren / Bräuchen den Samen /  
nicht dahin sichs gehört / Das ist nu gleich so viel / als wenn die Toch-  
ter bey dem Vater schleffe / vnd Dürrenkinder zenget. Lot ist Lex. das  
Gesetz / die zwey Töchter / Populus. des gesetztes Volk / die machen den  
Vater truncken / Davon Jesajas sagt / Von den trunckenen Ephraim.  
Das gehet also zu / wenn wir Gottes wort haben / vnd geben jm einen  
andern verstand / So machen wirs truncken. Der Wein ist Menschen  
lere / So bey vns wechset vnd gemacht wird / Also wird man denn  
schwanger von dem trunckenen Gesetz / das ist / falsch angelegt vnd  
verstanden /

Mensche lere.

Gottes wort  
wird misbrau-  
chet.

Werk heil-  
gen.

verstanden/Wie sie es nu verstehen/ So tragen sie frucht/ Ammon vnd Moab / solche Kinder / die nimer vnter die Christenheit vnd Gottes volck komen thüren / Wie inen auch leiblich verboten war / nicht vnter die Kinder Israel zu komen etc. Denn es gehöret jr keiner vnter Christum/ Die also geleret werden nach dem verstand / So wir selbs erfunden haben.

Moab.  
Ammon.

SOL jemand zu Christo komen/ Der mus rein vnd lanter das Gesetz vnd Euangelium / verstehen / vnd rechte frucht tragen. Nu lanter das Gesetz also / Das niemands aus eigenen krefft thyn kan / Ist auch nicht darumb gegeben / Sondern das es vns zu vnter Erntung bringe / Darnach das man Gottes gnade anruffe / das ist das Euangelium / So bleibet es rechtschaffen vnd nüchtern / Darauß nicht Ammoniten vnd Moabiten/ Sondern rechte Kinder Israel werden.

Gesetz.  
Euangelium.

DAS deuten auch die zween Namen/ Moab der elteste / heisse auff Deudsch / vom Vater / Als solt sie sagen / Den Son hab ich vom Vater. Ammon filius doloris, schmerzen Son / oder Benammi, das ist / ein Kind meines Volcks. Das sind die Werckheiligen/ die durch ire gute Werck wollen Kinder Gottes / vnd die Liebsten bey im sein / vnd doch keinen Glauben haben / Darumb sagt auch Jesaias von dem Volck / Moab ist ein stolzer Esel / Ich kenne seinen hohmut wol/ ist fast stolz/ Vnd rühmet sich mehr/ denn er vermag. So sind sie alle / die aus Wercken sind / Die jr ding allein wollen für recht gehalten haben/ Das sind auch die Ammoniten / Für der Welt scheint jr ding köstlich / da ist Moab / Inwendig aber im Gewissen ist kein Friede noch zuversicht zu Gott/ keine freude noch lust/ Darumb ist inwendig ein elend wesen / wie es aussen köstlich ist / Für Gott sind sie Ammon / vnd für der Welt Moab/ Denn durch Gesetz vnd Werck/ kan dem Gewissen nimmermehr geholffen werden / das es ruhe vnd friede habe. Das ist die deutung dieser Historien / Also / das es alles dahin gehet/ vnd darumb zuthun ist / das man halte am reinen Gottes wort/ Vnd nichts anders höre/ denn dasselbige/ Vnd Menschen lere kurzumb verdamnen.

Werck thuns  
mcht.

Das XX. Capitel.

**A**braham aber zoch von dannen ins Land gegen Mittag / vnd wonete zwischen Kades vnd Sur / vnd ward ein Fremdling zu Gerar / vnd sprach von seinem Weib Sara / Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech der König zu Gerar nach jr / vnd lies sie holen.

Wer Gott kam zu Abimelech des nachts im trawm / vnd sprach zu jm / Siche da / du bist des Tods / omb des Weibs willen / das du genommen hast / Denn sie ist eines Mannes eheweib / Abimelech aber hatte sie noch nicht berüret / vnd sprach / HERR / wiltu denn auch ein gerecht volck erwürgen? Hat er nicht zu mir gesagt / Sie ist meine Schwester? Vnd sie hat auch gesagt/ er ist mein bruder? Hab

Abimelech  
nicht berüret

Das XX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

der? Hab ich doch das gethan mit einfeltigem Herzen / vnd vnschuldigen Henden.

Vnd Gott sprach zu jm im Traum / Ich weis auch / das du mit einfeltigem Herzen das gethan hast / Darumb hab ich dich auch behüt / Das du nicht wider mich sündigetest / Vnd hab dir's nicht zugegeben / das du sie berürtest / So gib nu dem Man sein Weib wider / Denn er ist ein Prophet / Vnd las jm für dich bitten / So wirstu lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wider gibst / So wisse / das du des tods sterben mußt / vnd alles was dein ist.

Da stund Abimelech des morgens früe auff / vnd rieß allen seinen Knechten / Vnd sagt inen dieses alles für iren ohren / Vnd die Leute fürchten sich seer. Vnd Abimelech rieß Abram auch / vnd sprach zu jm / Warumb hastu vns das gethan? Vnd was hab ich an dir gesündigt? Das du so eine grosse Sünde woltest auff mich vnd mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt nicht / wie man handeln sol. Vnd Abimelech sprach weiter zu Abram / Was hastu gesehen / das du solchs gethan hast?

Abraham sprach / Ich dachte / Vielleicht ist keine Gottes fürcht an diesen Orten / Vnd werden mich vmb meines Weibs willen erwürgen. Auch ist sie warhafftig meine Schwester / denn sie ist meines Vaters tochter / aber nicht meiner Mutter tochter / vnd ist mein Weib worden. Da mich aber Gott auffer meines Vaters hause wandern hies / sprach ich zu jr / Die barmherzigkeit thue an mir / Das wo wir hin komen / du von mir sagest / ich sey dein Bruder.

Da nam Abimelech Schafe vnd Kinder / Knechte vnd Megde / vnd gab sie Abraham / vnd gab jm wider sein weib Sara / vnd sprach / Sihe da / mein Land siehet dir offen / wone wo dir's wolgefellet / Vnd sprach zu Sara / Sihe da / Ich hab deinem bruder tausent Silberlinge gegeben. Sihe das sol dir eine decke der augen sein / für allen die bey dir sind / vñ allenthalben / Vnd das war ire straffe.

Abraham aber betet zu Gott / Da heilete Gott Abimelech / vnd sein Weib / vnd seine Megde / das sie Kinder gebaren. Denn der HERR hatte zuuor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech / vmb Sara Abrahams weibs willen.

Abimelech lie  
Sara holen.

In diesem Capitel sind etliche Stücke / die für die Selerten gehören / Die wollen wir einhinder sparen. Es ist ein schlechte Historien anzusehen / Das Gott der allmechtige so seltsam mit Abraham vmbgehet / Erhelt sein Weib / vnd schaffet sie jm wider / Lasset sie in doch vorhin nemen. Wenn es für die Vernunft kômpt / ist es eine schlechte Lektion / Da schmeckt es nichts / hat weder safft noch krafft / Das sie mus sagen / Ist das so nötig gewesen zu beschreiben? Wie viel ist wol

ist wol mehr jammers in der Welt/ Das jemand vmb Man / Weib / vnd Kind schendlich kömpt/ Das wol erbermlich zu lesen were / denn die Geschicht. Also hab ich aber vor auch gesagt / vnd sage noch / Das diese Historien darumb gar hoch vber alle Historien zu heben vnd zu lesen sind / so je geschriben sind / Nicht angesehen / das es Menschen begangen haben / Abraham oder andere / Sondern das sie sind geschehen durch Gottes wort vnd werck / Darumb werden wir noch mehr hernach hören / so geringe werck vnd nerrisch ding / Das schier verdrieslich ist zu lesen / Da er doch so viel wort von macht / als were es das allerhöchlichste / Alles darumb / das Gott der vernunfft feind ist mit jrem dünnckel / vnd meinet was sie gros achtet / Das müsse Gott auch gros achten.

Abrahams Historie hoch zu achten.  
Gottes wort vnd werck.

**D**arumb sol man drauff sehen / Vnd alle werck / die beschriben sind / auff zwo weise scheiden. Ein mal on Geist gethan / Die sind zu weilen häßlich / zu weilen gewaltich vnd schendlich / Wie der Römer / Persen / Griechen / vnd anderer Historien / also das sie fast lustig zu lesen sind / Darauff sellet denn die Vernunfft / vnd helts für höflich / misset es der Historien nach / Wenn es nur ein gros / schön / täpffer werck ist / Fragt sie nicht weiter / wer es gethan hat / Widerumb / ist es gering / So verachtet sie es / ob schon die Person gros ist.

Alle Werck auff zwo weise scheiden.  
Vernunfft richt sich nicht in die werck.

Das ander mal / geschehen sie durch vnd im Geist. Solche füret allein die Schrifft / die sagt auch von grossen wercken / Nichtet aber vnd vzeilet sie allein nach dem Glauben / darinne sie geschehen sind / Darvmb hangt darinne das höfliche Kleinod / Gottes wort / Welchs man in der andern keine findet. Derhalben scheinen solche werck wol geringe / Aber mit geistlichen augen angesehen / sind sie trefflich / allein darvmb / das sie gangen sind in feinem Glauben / Gottes wort vnd Deltigen Geist / Daron ich oft gnug gesagt habe / Ist aber noch not / das mans gar wol blewe / bis mans fasse (Denn es zu tieff eingerissen / vnd den Leuten fürgeblewet ist / das sie nicht mehr sehen / denn was gros ist) Auff das man recht wüßte zu richten / was das beste an einem Werck ist / Nemlich / das es gehet in Gottes geist / Nicht angesehen / wie lang / gros / oder schwer es ist / oder wer es gethan hat / Schlage nur alles in wind / vnd sihe hieher / ob es Gott geboten hat / vnd im Glauben gehet. Denn das ist der Schatz / mas / vnd gewicht / Darnach Gott alle werck misset vnd weget / Widerumb / gehet es nicht im Glauben vnd Gottes wort / So las es gleich sein todten auffwecken / so keusch vnd rein leben / als die Mutter Gottes / So ist es für Gott nicht besser / denn öffentliche Sünde vnd schande.

Werck on Gottes bes fehl.

**S**o wird hie der Man Abraham gros gepreiset / vnd hoch gehalten für Abimelech / Das sich Gott sein so hoch annimpt / vnd das gantze Land schlegt vmb eines Mans willen / Wie seltsam ist das / Das einem armen Manne / Weib vnd Töchter entfurt wird / Da doch niemand von schreibet / wird auch nicht also gerochen / Des achtet niemand / vnd bis wil er so gros geachtet haben. Wenn es einem andern widerfüre on Glauben vnd Gottes wort / So nicht in Gottes gebot gehet / Sondern nach der Vernunfft feret / Wenn er noch so viel liebe / als alle Deltigen / achtet ers nicht.



## Das XX. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Abraham  
sucht irre.

Item/ Das Abraham/ da im Lande irre zeucht/ hat keine ge-  
wisse stete/ bricht auff von Hebron mitten im Lande/ zeucht gegen mit-  
tage/ zwischen Egypten/ Das irre ziehen mus auch beschrieben wer-  
den/ Da mus sich Mose mit bekümmern. Wie viel sind jr aber/ die auch  
irre ziehen/ Denen es doch hertzlich sauer wird/ Müssen Weib vnd  
Kind/ Leib vnd Gut in die fahr setzen? Warumb ist dasselb nicht auch  
köstlich? Darumb/ Abram ward also getrieben/ das er irre zoch/ Nicht  
aus seinem willen/ es daucht jm nicht so gut/ folgte nicht seinem sinn/  
Sondern Gott hies es in. Das Gottes heissen/ ist die güt vnd adel des  
wercks/ Des kan Gott nicht vergessen/ Lesset es schreiben so weit die  
Welt ist/ Eben darumb/ das er nicht leiden wil/ Das man für jm ein  
Werck thue/ das er nicht befohlen hat.

Abrahams  
glauben an  
zusehen.

So sehe nu hie nicht das werck/ Welchs ja geringe an jm selbs  
ist/ Sondern Abrahams/ vnd auch seins Weibs glauben vnd hertz an/  
Wie er die Sara dahin gibt/ Vnd lessets Gott befohlen sein/ wie er sie  
bey Ehren erhalte/ vnd jm wider schaffe/ Nach dem er die Verbeissung  
hatte/ das er von jr einen Son solt haben/ Denn solchs kan keine Ver-  
nunft thun/ Das sie solche fahr frisch auff Gott wage/ vnd sich da-  
rinne zu Frieden stelle/ Solchen Schatz sibet niemands nicht/ der Geist  
aber sibets/ Darumb streichet ers auch meisterlich aus. Wenn es ein  
ander were/ der so ein from Weib hette/ Der setzte sein Leib vnd Leben  
dran/ gut vnd ehre/ sie selbs zu retten vnd zu schützen/ Künd ers nicht  
dahin bringer/ So kund er sich doch nicht brechen/ das er zu Frieden  
were/ vnd Gott heimstellere.

Kriegsleute.

Also richte nu von einem iglichen werck/ das da gros scheint/  
Das du mügest sagen/ Ensserlich las ich das werck wol grösser sein/  
denn Abrahams werck/ Wenn mans aber nach dem Geist wiget/ So  
ist jenes schwer/ vnd vberwiget alle werck auff Erden. Der Teufel mit  
den Verdampften müssen auch gar viel leiden/ Item/ die Gottlosen  
noch hie auff Erden/ müssen zweierley vnglück haben/ das jnen viel  
sewerer wird/ das sie die Welle verdienen/ denn den Fromen/ das sie den  
Himmel verdienen/ Siehe die Kriegsleute an/ Welche mühe haben sie/  
das sie sich lassen würgen/ Wie sie gegen Schwert/ spies/ vnd büchsen  
treten/ Vnd weder ehr noch gut/ noch leben achten/ Welcher Dillige  
waget so viel vmb Gottes willen/ als die vmb eins güldens willen?  
Noch gelten solch werck vnd leiden alle nichts/ Denn sie haben das  
gewicht nicht/ das ist/ Gottes wort vnd gefallen.

Seines stans  
des gewissin

So schliessen wir nu aus dieser Historien/ Das wir vns für  
sehen sollen/ für allen dingen/ Das niemands in einigem Stand  
oder wesen gebe/ Er wisse denn/ das Gottes wille ist/ vnd könne  
sagen/ das gefellet jm wol. Im ehelichen Stande sol es auch also ge-  
hen/ Wer da fület/ das er nicht Jungfraw kan sein/ der hat seinen Be-  
ruff/ das er Ehelich werde/ Vnd ist sicher/ das Gott so haben wil/  
Sintemal er so geschaffen ist. Was nu dergleichen ist/ das sind eitel  
werck/ Die sicher hergehen auff Gottes wort/ Vnd wo sie nicht sicher  
sind/ So tügen sie nichts. Das ist oft gnugsam gesagt/ On das man  
sehe/ wie die heilige Schrift vns vberschüttet/ Gleich wie mit einem  
Platzregen/ ist jmer ein Exempel am andern/ Das vns gang vermane  
vnd stete

Exempel der  
Schrift.

vnd stercke/ nichts zu thun on sein Wort vnd befehl. Das ist ein Stück von der Historien.

**I**m andern / ist sie auch geschriben zu trost / allen die an Gott glauben / vnd noch glauben sollen / Denn wenn sich Gott nicht freundlich erzeigt / Wer wolte oder künde auff ih trawen / Wenn er jmer blitzet vnd donnerte / vnd Pestilenz liesse komen / Nicht auch Guts thete / Würde jm jederman feind werden / Darumb hat er so viel Exempel lassen schreiben / beide der / die da glauben / vnd nicht glauben / Vnd sind alle Exempel dahin gericht / Das wir sehen / wie vleissig er achtung auff vns hat / Das wir sicher vnd keck sein / er wölle vns nicht lassen / Das thut er wol / stellet sich / als wolt er die Hand abziehen / Vnd vns lassen stücken / Aber er thut es nur vns zuzersuchen / ob wir feste am Glauben halten.

Gottes Güte vnd freundschaft.

Also thut er hie auch / was hette es geschadet / Das er on die fahr / Abrahams Weib erhalten hette / wie er wol künde / Das sie jm nicht were genommen / Was gelüst in denn / das er sie in die fahr setzt / vnd jm bekümmert macht / Stellet sich eben / als wolt er jm das Weib nemen lassen / Dazu das das größte ist / das er jm verheissen hatte / er wolt jm von Sara ein Kind geben / Nach dem Trost solt erst der vnfall komen / das er zweueln möchte / ob er sein Wort halten würde / Er were on zweuel gern zu Debron blieben / Dat nicht aus Fürwitz gewandert / Dat aber müssen auffbrechen / vmb böser Leute willen / So lesset jm Gott in einem frembden Lande das Weib auch nemen / das er möchte sagen / Du hast mir zugesagt / Mein Weib solt mir vber ein jar einen Son bringen / Vnd nu leiffstu sie hinweg nemen / Wo bleibet denn nu das du gesagte hast.

Also gehen alle Gottes Werck / Er gibt vns die sterckesten Verheiffung / So meinen wir denn es sol gehen wie wir dencken / Aber so spricht er / Ich wil vber dein dencken vnd vernunfft machen / Wil dazu geberden / als wolt ich liegen / vnd eben das widerspiel thun. So wird sichs auch finden / Wenn du sterben solt / oder auch in Kampff treten / vber Gottes wort / Da wilstu sülen / das du es gerne anders haben woltest. Warum thut er nu das / Darumb / das wir lernen recht schaffen glauben / Wil vns stecken lassen / vnd die Hand abziehen / Das wir dennoch nicht zweueln / Sondern nur sicherer werden / Er wölle vns nicht lassen / vnd vns also trösten. Ich weis / das er wird halten / was er gesagt hat.

Gottes werck vnd verheiffung.

Also hie / wiewol der König sein Weib holen lesset / Vnd zu ihm nimbt / Das er nicht anders kund dencken / denn es ist verloren / das Weib ist dahin / Noch mus er so glauben / Sie bleibe da / oder komme hinweg / Ja wenn sie gleich jtz für meinen augen stürbe / Wolt ich dennoch nicht zweueln / er werde mir ein Kind geben / Es gehe mit Sara zu / wie es wolle / So kan er mir nicht liegen / ob sie schon tod dazu were. Er kan Ehre zu allen schanden / vnd alle schande zu Ehren machen / Denn er ist allmechtig. Darumb bleibet er im Glauben / lesset faren / was da feret / Dencket / Er sey warhafftig / Befihlet jm die weise / wie ers thun sol / Welchs keine Vernunfft nimer mehr thun kan / Die dencket

Gott stellet sich wünderlich in seinen verheiffung.

## Das XX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

denckt nicht weiter denn also /sol ich von jr ein Kind haben / So müßt sie je bey mir bleiben / Tu ist sie dahin / vnd wird mir zu schanden / So sagt Gott / Nicht also / es sol also geschehen / wie ich verheissen habe / Wie dis aber geschehen sol / soltu nicht erraten / Ich wils machen wie michs recht dünckt.

Gott erhelt die im trawz.

**S**ihe / das ist vnser Trost / das wir sehen / Wie er erhelt / die im mit einfeltigem reinen Hertzen trawen / vnter solchem schein vnd ansehen / als sey er nicht da / Vnd wir vnserer sachen keinen rath wissen / Vnd allein da stehen / wider Teufel / Tod / vnd alle ding / Vnd dennoch sicher sind / es müsse war werden / das er geredt hat. Also thut er nu hie / leßet den König das Weib hin nemen / Nimpt sich aber jr vnd jres Mannes also an / Das er die Sünde suchet vnd straffet / die er nicht gethan hat / So gewollich / als Abraham nicht hette thüren wündschen noch begeren / Das er nicht zu frieden ist / er habe jm denn das Weib wider gegeben.

Das sind eitel Gottes that vnd rath / Wie wir vns in solchen versuchungen sollen halten / Denn damit hat er angezeigt / was seine art ist / Vnd wie er gesinnet ist gegen den Gleubigen / Das er nicht leiden kan / das man an jnen thut / Darumb er auch sagt / Wer euch anrühret / der rühret meinen Augapffel an / Allein das wir nichts thun / wir fragen in denn drum / Trotz das er jm das Weib angerühret hette / Hat sie bey sich im Hause / noch kund er nicht zu jr. Daher abermal im Psalm stehet / Er lies keinen Menschen sie beleidigen / Vnd straffet Könige vmb jren willen.

Also thue du nu auch / Las vns faren / wohin wir faren / Las kommen vnd weggeben / was da kompt vnd gehet / So ist er bey vns / vnd wil beweisen / Das er die seinen halten könne / als ein allmechtiger DEXX. Dis ist das Exempel dieses Capitel / vns zu Trost vnd vnterweisung des Glaubens geschrieben.

**W**v sind auch etliche Fragen hie zu handeln. Die erste ist davon / Das dieser Abimelech sich rühmet für Gott / er habe das gethan mit einfeltigem Hertzen / Vnd spricht weiter / Wiltu denn auch ein gerecht Volck erwürgen? Was ein einfeltig Hertz sey / las ich gehen / Das vnser Latinisch Text heisset / Cor perfectum, ein volkommen hertz / Ist nicht zuverstehen nach der Sophisten weise / Wie sie trewmen von der volkommenheit. Was wollen wir aber dazu sagen? Das Gott selbs spricht / Ich weis auch / das du mit einfeltigem Hertzen (das ist / mit rechtschaffenem Hertzen vnd guter meinung) das gethan hast / Darumb hab ich dich erhalten / das du nicht sündigest. Das ist je ein gros lob vnd Argument / das Bapsthum zu stercken wider vns / für den freien willen / Da sagen sie / Der Abimelech war ein heidnischer König / thet da Sünde / vnd war doch nicht Sünde / Vnd wird gestraffet / Vnd Gott gibt jm dennoch zeugnis / das er eine rechtschaffen meinung habe. So folget aus diesem Text / das ausser der gnade auch die Weiden mügen from sein für Gott / wie er hie sagt / nicht allein für den Leuten / So müssen wir lassen stehen / das er vnschuldig in dem Stück sey / auch für Gott.

Antwort.

Abimelechs einfeltiges Hertz.

Gute meinung.



Antwort Wir können nicht gewis sein aus der Schrift/das Abimelech sey Gottes Kind / vnd ein rechter Heilige gewesen/ Es sibeet im aber fast ehnlich / Aber antwort also. Der grund den wir oft gesagt haben/den sibeestu/wie er durch alle Schrift gehet/Nemlich/das on Ihesum Christum keine hülffe noch Gnade ist / Der hat vns vmb sonst geholfen / Weil wir alle Sünder sind / Kosts sein eigen Blut vnd leben. Das ist vnser Grund/Was nu für Einrede dawider gefurt werden/Kanstu sie nicht verantworten/So schweig stille/ Ist besser / denn das du darumb solchen klaren vnd gewissen grund leugnen soltest / Wer nu wil / der sage also / Das er entweder rechtschaffen heilig gewesen sey / Oder allein in diesem Stück vnsehuldig ist.

Denn das sol man nicht leugnen / Das auch oft rechte frome Christen vnter den Heiden gewesen sind / Wie wir auch lesen von dem Könige Nabuchodonosor / Item/ Naeman von Syrien / welche auch frome Leute waren / vnd viel mehr vnter den Heiden / Darumb ist gleichlich / das dieser auch gleichig gewesen sey / Denn las es nicht ein schimpff sein/Wo Gott solche gnade thut/wie diesem Könige/ Das er zu im kompt/ vnd sich offenbaret/ mit im redet/warnet in für schaden/ Es mus je nicht ein geringer Man sein / Die Heiden leset er hingehen in irer Vernunft / Zu welchem er sich aber so nahe zuthut / Ist ein zeichen/das er ein Auge anff in hat / vnd für im angesehen sey / Man mus die Heiden nicht also verwerffen / Die vmb die Jüden her gewonet haben/Das etliche auch from gewesen sind/Als die Königin von Saba/ vnd Diram der König von Tyro.

Drumb wil ich also antworten/ Das Abimelech ein recht from Man ist gewesen/ Vnd habe Gott wol gekennet/vnd recht gedienet/Aber wie Gott feret mit andern Heiligen/Das er sie zu weilen strafen lehrt / Als wir von Lot gehört haben / So gehets dem Könige auch/ Er ist aber dennoch so redlich / Wenn er gewusst hette / das ein Eheweib were / Würde er sie nicht zu sich genommen haben / Welchs Stück auch eben das gleichlich anzeigt / Das er ein fromer König sey gewesen/ Allein damit gesündigtet/wie andere Heiligen/ Vnd Gott auch in gnediglich straffet/wie andere Heiligen/Denn die bösen straffet er in die Helle.

Befellet aber jemand dis nicht / der sage/wie S. Augustinus/ Das Gott nicht weiter zeugnis gibt / denn auff das werck / Denn es mücht wol sein/das er in andern Stücken böse gewesen sey/Aber in dem nicht/ Das aber Gott solchs zenget / Damit were nicht gesaget / das er darumb ein rechtschaffen rein Dertz habe für im/Sondern nur in diesem fall vnd Werck/ Also/das/ ob er gleich ein Bube ist / Kan er sich dennoch rühmen/das er dis nicht gethan habe / mit gutem Gewissen/ Also legts S. Augustinus aus/Ich aber wolt bey der ersten antwort bleiben / Auff das man Gottes gnade auch vnter den Heiden lasse gehen/ Vnd halte es für grosse wolthat/vnd Gnade/Das in Gott warnet vnd selbs erscheinet/ Doch wie gesagt/las ich hie einem iglichen sein gut düncken.

Die andere Frage ist / wie Abraham sagt von seinem Weibe/ Auch ist sie warhafftig meine Schwester/ Denn sie ist meines Vaters Schwester.

Christus hilf fer alleine.

Christen sind auch vnter den Heiden gewesen.

Gott gibt zeugnis auff das werck.

S. Augustin meynung.

Wie Sara Abrahams Schwester sey.

## Das XX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

nes Vaters tochter/Aber nicht meiner mutter tochter/vnd ist mein Weib worden. Das meinet er also/das sie nicht seine leibliche Schwester sey / Sondern seine Stieffschwester / Das redet Moses mit vmb schweiffenden worten / Als solt er sagen / Mein Vater hat sie nicht gezeuget / Ist nicht von der Mutter leib / es sey Stieffmutter oder rechte Mutter/Darumb wil er sagen/das sie nicht der geburt halben Schwester ist/Sondern ein angenommen Kind/die mein Vater zu sich genommen hat/für seine Tochter/Also/das sie Abrahams Vater auch Vater nennet/ On das er sie nicht gezeuget hat. Nu haben wir droben gehört/ Das sie Abrahams bruder Tochter gewesen ist/Denn die Schrift hat die Gelied nicht also gespannt/als der Bapst/der nicht zulässt/das einer ein Weib neme im vierdten Gelied/im dritten viel weniger/Doch so gnedig ist/wenn man Geld brechte/lies ers geschehen/Es heißen aber Rubenstück/Wenn man frauwen fleisch feil treget/vnd verkuufft es vmb geld.

Sara Abrahams bruders Tochter.

Freien herunter nicht hinauffwert.

Wer nach der Schrift/mag ich wol nemen meine Ruhme/ herunter zu rechnen / nicht hinauff werts / Das ist / meins Bruders oder Schwester Tochter / Aber nicht des Vaters oder Mutter Bruder noch Schwester / wiewol sie beide in gleichem Gelied sind / Mühmen oder Wasen/junge vnd alte. Das hat Gott also geordnet/das er mehr ehre wil haben gegen den Alten / denn gegen den Jungen / Das das junge Volck vom alten vnterweiset vnd gelernt werde. Das rede ich darumb/das man wisse / wie weit man nach der Schrift freien möge. Es were nicht not / das mans verwirret./Es verwirret sich selbes mehr / denn man richten kan. Wenn nu in dem Fall ein Par zusamen wolten / oder gegeben weren / Wöcht es mit Gott vnd gutem Gewissen geschehen / Were auch schier das beste / Ich halte nicht allzu viel von weiter Freundschaft / die sich weit weg slichtet / Ist besser / das die Freundschaft vnd das Gut nahe beyeinander bleibe / Wie es vnter den Jüden geschach / Doch ist vns genug / das wir aus der Schrift wissen / die Gewissen zu vnterrichten. So spricht nu Abraham weiter.

Du mich aber Gott aus meines Vaters hausse wandern hies/sprach ich zu jr / Die Barmhertzigkeit thu an mir/ Das / wo wir hin komen/ du von mir sagest / ich sey dein Bruder.

Ebreische sprache ist freundlich.

Freundschaft erzeugen. Gnade. Barmhertzigkeit.

Das ist auff Ebreisch geredt/Welche seer ein Göttliche freundliche Sprach ist / Gibet der Sachen feine Namen / das lust ist/ Dat die hübschsten schönsten wort der liebe vnd erkeninis. Also heisst nu ein gut werck/das wir freundschaft nennen/auff jre Sprach/barmhertzigkeit/So wirstu es durch vnd durch finden / Dafür wir sagen / thue mir die Freundschaft vnd lieb / oder / thue mir so viel zu gut. Daher heisst nu die Gnade / die Gott in vnser Dertz geuffet / vnd vns from machet / auch auff jre Sprach / Desed / Barmhertzigkeit. Darumb / das / wie man ein werck frey vmb sonst / aus lauter freundschaft thut / Nicht das mans pflichtig sey. So ist auch mit Gott/was er gibt / Ist nichts denn Barmhertzigkeit/gabe/geschenck / lauter freunds

freundschaft / vnd kömpt aus freier blossen güt / gunst / vnd liebe / on vnd wider vnser verdienst. Solcher sprach müssen wir gewonen im alten Testament.

Noch eins ist hie / das der Text spricht.

Da nam Abimelech Schaf vnd Rinder / Knecht vnd Megde / Vnd gab sie Abraham / vnd gab im wider sein weib Sara / vnd sprach / Siehe da / mein Land siehet dir offen / Wone wo dirs wolgesellet.

Abimelechs wolthat geg. Abraham zu Sara.

Es mus sein fromer König gewesen sein / Vnd Gott wol erkennen haben / On das er (wie gesagt) hie gestrauchelt hat / Wies wol er nicht drauff bleibt der gute Man / oder sein Son / wie wir hernach sehen werden. Weiter folget.

Vnd sprach zu Sara / Siehe da / Ich hab deinem Bruder tausent Silberlinge gegeben / Siehe / der sol dir ein deckel der augen sein / für allen die bey dir sind / vnd allenthalben / vnd ein Berantworter.

Wennet er in auch selbs jren Bruder / Solt auch so sein vnter den Ehelichen / vnd viel freundlicher denn Brüder vnd Schwester / Es ist ein Leib vnd zwo Seelen. Die tausent silberling aber / nach dem Jüdischen Sekel zu rechnen (welcher fast so viel gewesen ist / als bey vns ein ort eins gülden) Derselbig tausent / machen fast drißhalb hundert gülden / Ist ein Königlich geschenck / Das hat er jr geben / vber die Schaf / Rinder / Knecht vnd Megde / Die sind auch alles leibteigene Güter / wie ander Vibe / das sie die verkaufften wie sie wolten / Wie noch schier das beste were / das es noch were / Kan doch sonst das Gesinde niemand zwingen noch zemen.

Vnd hie siehestu / das dieser Abraham vnd Abimelech das halben / vnd das Gesinde bleiben lassen in dem Dienst / Es were wol grosse freundschaft vnd barmhertzigkeit gewesen / das er sie hette frey gelassen / Wie kund die Liebe leiden / das sie es so gehalten haben? Eben wie sie leiden kan / das man die Leute an Galgen hengt / oder sonst richtet / Denn man mus das leiblich weltlich Regiment auch halten im schwang / das man die Leute zeme vnd zwingt.

Liebe.

Eusserliche Regiment.

Also sind sie auch damit vmbgangen / Trenthalben hetten sie es wol lassen gehen / Were aber nicht gut / Solten bald zu stoltz worden sein / Wenn man jnen so viel recht gebe / oder hielte sie als sich selbs / oder ein Kind / Man mus einen jglichen / halten in seinem Stand / wie es Gott ordenet / Son / Tochter / Knecht / Magd / Man / Weib etc. Er wil es nicht gebrochen haben / Kan auch niemand anders das Volk im zaum halten / denn mit dem zwang eusserlichs Regiments.

Knechte.

Daber so grosse klage ist vber Gesind vnd Dienstleute in der Welt / Es ist des Teufels vnd Papssts schuld / vnd der Fürsten / das kein Regiment

Klage vber Gesinde zu vnser zeit.

D

giment

## Das XXI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredige

giment ist/Es thut jederman was er wil/Were aber die faust vnd zwang da / wie die zeit gewesen ist / Das niemand mucken thurte/er hette die faust auff dem Kopff/ So gieng es besser zu/ Sonst wird es kein nutz/ Wenn sie Weiber nemen/ sind es vngezogen Leute / wilde / vnd wüßte/ Der niemand brauchen/ noch mit jnen vmbgehen kan. Aber es ist vergebens das wirs sagen / Allein das wir wissen/ das dis sind frome heilige Leute gewesen / haben kein Regiment gehabt / auch vnter den Weiden / Jtz ist es gar nichts / Ein Knecht galt dazumal ein gülden oder acht / Ein Magd ein gülden oder sechs / Vnd musste thun/ was die Fraw mit jr macht / Vnd solt die Welt lang stehen / Künd mans nicht wol wider halten im schwang / Man müßte es wider auffrichten/ Die Jüden hatten einen vorteil / Das sie sich sechs jar verkauften im siebenden giengen sie frey danon/wie alles auff's feinst geordnet war von Gott.

*Augen zudecke  
zu.*

**S** lehrt das Abimelech sagt. Siehe/der sol dir ein deckel deiner Augen sein/vnd ein Verantwortter/ Ist ein finstere Text/Weis nicht ob wirs treffen werden. Das ist dein Man vnd Bruder/oder das gelt/das ich dir da schencke/Denn es ist nicht gewis/ob es von Abraham oder vom Geschenke gesagt ist/sol dir ein Deckel sein/Damit du die augen deckest/vnd dich beschönest. Das dis die meinung sey / Ich habe dich genommen/vnd gemeinet/du werest des Mans Schwester/nicht sein Eheweib/vnd bist hi in meinen Hause gewesen/Auff das du ein Zeugnis mit bringest/Das du deiner Ehren vnuerückt bist / So hastu das Geschenke / vnd den Man dabey / das ers siehet vnd zuhöret / Auff das er dadurch deine Ehre verantworte. So wil der König das ers gethan habe / Das er die Sünde redlich büße / doch vnwissend gethan / Vnd wil damit auffheben/das er jm nichts könne auffrücken / Vnd sie die augen zudecke/das ist / sich schmücke / vnd beschöne für jederman/das jr Ehre gantz blieben ist / Ist das nicht die meinung / So weis ich nichts anders/Doch ligt hie nicht grosse macht an.

*Abimelechs  
straff: wird  
hinweg ge  
nomen.*

**S**o heisset nu Gott die seltsamen Straffe vnd Plage der Weiber Abimelechs / Welcher zuvor geschlagen war /wie oben gehöret/ mit einem grossen gewaltlichen Schrecken/ Das er den Tod vnd Welle fülete / sein Weib vnd Megde oder eigen Leute mit jren Kindern / die auch des Herrn waren / Die hatte Gott alle geplaget / Das sie nicht kundten der Frucht los werden / Also das Frucht vnd zeit / da sie geligen solten ( aber nicht kundten ) in Fahr stunden / vnd den Tod für ausgen hatten.

## Das XXI. Capitel.

**V**nd der HERR sucht heim Sara / wie Er geredt hatte / vnd thet mit jr / wie Er geredt hatte / Vnd Sara ward schwanger / vnd gebar Abraham einen Son in seinem Alter / omb die zeit / die jm Gott geredt hatte. Vnd Abraham hies seinen Son/der jm geboren war/ Isaac/den jm Sara gebar / Vnd beschneid jm am achten tage / wie jm Gott geboten hatte/

